

Die Aktienbetriebe in der Buchhandelswirtschaft

Im nachfolgenden Berichte sind die Betriebsbilanzen der Aktiengesellschaften des Buchhandels und der graphischen Branche in gleicher Weise zergliedert, wie dies im Vorjahre (siehe Börsenblatt Nr. 79 vom 8. April 1937) geschehen ist. Gruppe I umfaßt diejenigen Aktienbetriebe, die nur Buchhandelsgeschäfte betreiben, während die in Gruppe II zusammengefaßten Aktienunternehmungen sich mit dem Verlagsbuchhandel, der Druckerei, dem Zeitungswesen usw. beschäftigen. Ist auch in den beiden vorerwähnten Wirtschaftszweigen mehr als in anderen Branchen infolge wirtschaftspolitischer und gesetzlicher Maßnahmen ein zahlenmäßiger Rückgang der Aktienbetriebe zu verzeichnen, so bilden ihre kapitalmäßigen und betriebswirtschaftlichen Ergebnisse doch einen beachtenswerten Ausschnitt der Buchhandelswirtschaft. Von den in den bisherigen Aufstellungen enthaltenen Aktienbetrieben werden die folgenden, soweit sie nicht liquidiert wurden, in einer anderen Betriebsform weitergeführt.

- Aktiengesellschaft Oberbadische Verlagsanstalt Konstanz wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt.
- A. Bagel A.-G. Graphischer Großbetrieb, Düsseldorf, wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt.
- Bazar-A.-G., Berlin wurde aufgelöst und das Verlagsrecht der Modeblätter an die Deutsche Verlags-A.G. in Berlin verkauft.
- Chr. Belfer A.-G. Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei Stuttgart wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt.
- Beobachter im Iser- u. Riesengebirge A.-G., Hirschberg, wurde in eine G. m. b. H. umgewandelt.
- Buchgewerbe A.-G., Leipzig, wurde aufgelöst.
- Dermatoid-Werke Paul Meißner A.-G., Leipzig, wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt.
- Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart: Die Inhaberaktien wurden in Namensaktien umgewandelt bzw. die Aktien der außenstehenden Aktionäre in 5proz. Obligationen umgetauscht.
- Deutscher Nationalverlag Aktiengesellschaft, Berlin, wurde in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt.
- E. Fischer Verlag A.-G., Berlin, wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt.
- Frankfurter Verlagsanstalt A.-G., Berlin, befindet sich in Liquidation.
- Gebauer-Schweitzer Druckerei u. Verlag A.G., Halle, wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt.
- F. A. Günther & Sohn A.-G., Berlin, verkaufte die Verlagsrechte an das bisherige Vorstandsmitglied Dir. Manstedt und führt die A.-G. als Großdruckerei weiter.
- Gb. Ling Aktiengesellschaft, Druck u. Verlag in Düsseldorf, wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt.
- Melliands Textilberichte A.-G., Heidelberg, wurde durch Vermögensübertragung ohne Liquidation auf den Kaufmann M. Melliand übertragen, der »Melliands Textilberichte« firmiert.
- Motor-Verlag A.-G., Berlin, wurde durch Übertragung des Vermögens auf die Kommanditgesellschaft Roth & Co., Berlin, umgewandelt.
- Friedrich Andreas Perthes A.-G., Stuttgart, befindet sich in Liquidation.
- C. G. Röder A.-G., Leipzig, wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt.
- Schlesische Druckerei A.-G., Breslau, wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt.
- Transmare-Verlag A.G., Berlin, befindet sich in Liquidation.
- Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt und wird unter der Firma Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart Bed, Auberlen & Co. in Stuttgart weitergeführt. Das frühere Berliner Zweiggeschäft firmiert jetzt: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin Roth & Co. in Berlin.
- Verlag Josef Kösel & Friedr. Pustet K.-G. a. A. in München wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt und firmiert jetzt Verlag Kösel-Pustet K.-G.
- Otto Gustav Zehrfeld A.-G., Leipzig, wurde aufgelöst.

Während die betriebswirtschaftliche Lage und das Ergebnis des einzelnen Betriebes aus den tabellarischen Übersichten (siehe Seite 198/201) ersichtlich ist, geben die nachfolgenden Gegenüberstellungen der Bilanzergebnisse der beiden Branchengruppen, verglichen mit denen des Vorjahres, ein zusammenfassendes Bild, und zwar über die

A. Vermögenslage

	Anzahl der Betriebe:		Eigenkapital in Mill. Mark:		Arbeitsendes Kapital in Mill. Mark:		Eigenkapital in Prozenten des arbeit. Kapitals:	
	I	II	I	II	I	II	I	II
1935:	26	78	7,5	88,1	11,8	151,6	63,6	58,1
1936:	15	47	4,6	61,1	6,2	109,2	74,2	55,9

Außer den eigenen Mitteln sind in dem arbeitenden Kapitale enthalten:

	Langfristige fremde Mittel in Mill. Mark:		in Prozenten:		Laufende bzw. kurzfristige Verpflichtungen in Mill. Mark:		in Prozenten:	
	I	II	I	II	I	II	I	II
1935:	1,0	30,3	8,5	20,0	2,9	30,5	24,6	20,1
1936:	0,4	21,2	6,4	19,4	1,1	23,0	17,7	21,1

Den Rest des arbeitenden Kapitals bilden die sonstigen Betriebspassiven.

Andererseits haben die in den Betrieben arbeitenden Kapitalkräfte in folgenden Vermögenswerten Verwendung gefunden:

	Anlagenwerte in Mill. Mark:		in Prozenten:		Betriebswerte in Mill. Mark:		in Prozenten:	
	I	II	I	II	I	II	I	II
1935:	2,5	73,7	21,2	48,6	6,8	67,3	57,6	44,5
1936:	1,8	51,3	29,0	46,9	3,4	51,6	54,8	47,2

Wie aus den vorstehenden Gegenüberstellungen hervorgeht, ist die Entwicklung der verschiedenen Kapitalkräfte eine durchaus verschiedene. Während das Eigenkapital bei den Betrieben in Gruppe I im Verhältnis zum arbeitenden Kapital gestiegen ist, hat es sich bei denen in Gruppe II vermindert. Die langfristigen fremden Mittel sind in beiden Gruppen geringere als im Vorjahre, während die laufenden bzw. kurzfristigen Verpflichtungen nur in Gruppe I zurückgegangen, in Gruppe II dagegen in geringem Umfange gestiegen sind. Ebenso verschieden ist die Entwicklung der Anlagenwerte und Betriebswerte der beiden Gruppen, die sich aus dem jeweiligen Bedarf des Betriebskapitals und seiner Verwendung ergibt.

Über die Zusammensetzung der Betriebswerte nach den verschiedenen Bilanzposten und deren Entwicklung geben folgende Vergleiche Aufschluß:

	Betriebsvorräte in Prozenten des arbeitenden Kapitals:		Außenstände des arbeitenden Kapitals:		Flüssige Mittel	
	I	II	I	II	I	II
1935:	16,1	12,9	20,4	17,8	8,5	6,5
1936:	16,1	14,1	14,5	19,1	9,7	8,7

Von den vorstehenden Bilanzposten haben hauptsächlich die Außenstände eine größere Veränderung erfahren; bei den Betrieben der Gruppe I zeigt sich eine erhebliche Verminderung, während bei denen der Gruppe II ein geringes Ansteigen zu verzeichnen ist. In beiden Gruppen sind die flüssigen Mittel im Verhältnis zum arbeitenden Kapital gewachsen.

B. Zahlungsbereitschaft (Betriebsliquidität):

In welcher Weise die Zahlungsbereitschaft bzw. Betriebsliquidität sich entwickelt hat, zeigt zunächst das Verhältnis der laufenden bzw. kurzfristigen Verpflichtungen zu den flüssigen Mitteln einschließlich der Außenstände. Daraus ergibt sich, in

(Fortsetzung s. S. 200)